

# Kommunismus: Theorie und Praxis der "Planwirtschaft"

- **Vorgänger**
- Saint-Simon und die Idee der „planenden Vernunft“

- **Marx: Kritik der politischen Ökonomie**

- Politische Ökonomie (*Economy*, Theorie, Denkweise) als Ausdruck des bestehenden Gesellschaftssystems (das auf *economics*, dem Wirtschaften, beruht)
  - Historisch begründet, jetzt überholt
    - „Die Ökonomie ist die erste Ursache des Elends, und die theoretische und praktische Kritik hat sich zunächst auf sie zu richten“ (M. Horkheimer, in: A. Schmidt (Hg.), *Kritische Theorie - Eine Dokumentation*, 1968)
  - Junger Marx: Kritik des Wirtschaftskalküls als "schmutzig-jüdische Praxis"; Ziel: "Emanzipation der Menschheit vom Judentum", d.h. "Emanzipation vom Schacher und vom Geld" (Marx, „Zur Judenfrage“)

- Das **Wesentliche** des sozialen Lebens: "Güter", "Arbeit", "Produktion", "Produktivkräfte"
- Historische **Erscheinungsformen**: "Waren", Lohnarbeit", "Warenproduktion" und "Kapital"
- In der Warenform kommt die **Entfremdung** zum Ausdruck

- Im Kommunismus wird die **Produktion** nicht durch den **Warentausch**, sondern durch „kollektive Vernunft“ der Produzenten in Anbetracht ihrer **Bedürfnisse** geregelt

- „Gebrauchswert“, „Wert“, „Tauschwert“
- „Wert“ als „zur Ware geronnene Arbeit“ und „Mehrwert“
  - [D. h. den Orientierungspunkt bildet **geleistete Arbeit**, anstatt die (über das Preissystem vermittelbare) Information darüber, was **künftig geleistet** werden soll.]

- Produktion soll **direkt** und nicht durch den **Warentausch** als **gesellschaftliche** Produktion organisiert werden
  - Produktion emanzipiert von der Wirtschaft
- Dadurch „uneingeschränkte Entwicklung der Produktivkräfte der Arbeit“
  - "(...) gerade darin", "daß in der kapitalistischen Produktion `**profitably**' allein `**productively**' ist, (liegt) ihr Unterschied von der **absoluten Produktion** und ihre Schranke." (Marx, *Kapital*)
- Folglich wird die Produktion als **technisches** und nicht als **wirtschaftliches** Anliegen erfasst
  - Kommunismus = "die **absolute** Form für die Entwicklung der Produktivkräfte" (Marx, *Grundrisse*)

- Ziel: Aufbau der Produktivkräfte
- Überwindung der **Güterknappheit** als Folge
  - [→ Definition der *Ökonomie* von L. Robbins]

- **Das kommunistische Produktions- und Versorgungssystem in der Geschichte des real existierenden Sozialismus**
- Leninistische Periode
  - Vorstellung: Vereinfachung der Produktionsprozesse
    - Ihr Steuerungsprinzip würde darauf beruhen, "zu beaufsichtigen und zu notieren (...) und entsprechende Quittungen aus(zu)stellen" (Lenin, *Staat und Revolution*)
  - Das „revolutionäre“ Modell
  - Das NÖP-Modell
    - Politisches und ideologisches Herrschaftsmonopol gekoppelt mit Elementen wirtschaftlicher Freiheit



- Das Stalinistische Modell als ein Kompromiss zwischen der "revolutionären" und der "wirtschaftlichen" Rationalität
  - „Aufbau des Kommunismus“ auf dem Weg der Industrialisierung

Kaganowitsch: „The metro isn't simply marble ... It isn't simply granite ... It isn't simply metal ... It isn't simply concrete ... In each piece of marble, in each piece of metal and concrete, into each step of the escalator penetrates the new spirit of man, our socialist labor, there lie our blood, our love, our struggle for a new man, for a socialist society.” (Zit. nach: P. R. Josephson, *Projects of the Century*“ in *Soviet History: Large-Scale Technologies from Lenin to Gorbachev*)

- **Das Simulationsprinzip**

- "Das Böse besteht nicht darin, daß bei uns die Produktion von dem Wertgesetz beeinflußt wird. Das Böse besteht vielmehr darin, daß unsere Wirtschaftsaktivisten und Planungsbeamten (...) die Wirkungsweise des Wertgesetzes **nicht ausreichend begreifen**, sich keine Mühe geben, dies genau zu untersuchen, und deswegen außerstande sind, das Wertgesetz **in ihren Berechnungen zu berücksichtigen.**" (Stalin, *Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR*)
- Statt „Kritik der politischen Ökonomie“, "Politische Ökonomie des Sozialismus,,
  - "politische Ökonomie der Arbeiterklasse“, Richert/Müller-Bülow/Langner, *Chrestomathie. Politische Ökonomie*)

- Reformsozialistische Modelle
- 
- (1) „Orthodoxe“ Option
  - "Vervollkommnung der Planung und Planerfüllung"
  - Änderung der Verhaltensweisen durch Erziehungsmaßnahmen und Gesetzgebung
  - Wirtschaftlich irrationales Verhalten der Individuen als Bedingung für volkswirtschaftliche Rationalität im Sozialismus
  - Folgen:
    - Vermehrung von Planungs-, Kontroll- und Leistungssteigerungsinstanzen sowie von Regelungen und Vorschriften

- „Demokratische“ Option
  - Demokratische, statt autoritäre Steuerungsinstanzen
  - Selbstverwaltung der Arbeiterräte
  - Hypothetische Folgen:
  - Änderungen im ideologischen Hintergrund der Befehlswirtschaft; Vermehrung vom Chaos

- „Technokratische“ Option
  - Rationalisierung der Leitung und der Organisation
  - Sachkompetente Manager, statt ignorante Parteifunktionäre bzw. Arbeiterräte
  - Mögliche Folgen:
    - Optimierung der Teilprozesse
    - Besser organisierte Produktion impliziert nicht wirtschaftliche Effektivität

- „Perestrojka“
  - Teilweise marktorientierte Reform als neue Legitimationsideologie
  - Folgen:
  - Systemkrise

- [ausgewählte Literatur.: M. R. Beissinger, *Scientific Management, Socialist Discipline, and Soviet Power*, Cambridge (Mass.) 1988; F. L. Pryor, *Some Economics of Utopia. The Case of Full Communism*, in: *Journal of West and East Studies*, Vol. 2, 1985, 71-101; A. Nove, *An Economic History of the U.S.S.R.*, London 1970; A. Nove, *Political Economy and Soviet Socialism*, London 1979; P. C. Roberts, *Alienation and the Soviet Economy*, NY/London 1990; P. Sutela, *Economic Thought and Economic Reform in the Soviet Union*, Cambridge 1991]

- **Was ist „Planwirtschaft“?**
- Die Behauptung über die „Überlegenheit der Planwirtschaft“ setzt eine Infragestellung des ökonomischen Denkens und Handelns voraus
  - "Die ganze Überlegenheit der Planwirtschaft gegenüber der kapitalistischen Wirtschaft rührt eben von der Tatsache her, daß die Planwirtschaft (...) den Begriff der maximalen Gesamtwirksamkeit für die Gesellschaft setzt", so daß "es in bestimmten Unternehmen sogar **zu ausgesprochenen Verlusten** kommen (kann)."  
"Das Ziel des Sozialismus kann nicht die Vermenschlichung der Arbeit sein, genausowenig wie sein Ziel die Verbesserung der Löhne oder die Besserstellung der Arbeiterklasse sein kann. Das alles sind nur Übergangsstufen, Notbehelfe, Halbheiten. (...) Der Prozeß der Vermenschlichung des Menschen wird erst vollendet sein, wenn die **Arbeit abgestorben ist** und der schöpferischen Praxis Platz gemacht hat, die einzig darauf ausgerichtet ist, universell entwickelte Menschen hervorzubringen." (Mandel, *Marxistische Wirtschaftstheorie*)



- „Wirtschaftliche Planung“ vs. „Planwirtschaft“
  - Wirtschaftliche vs. politische Akteure als planende Instanzen
- Oberbegriff: (Heils)Plan (definiert im Sinne einer revolutionären Eschatologie)
  - davon leiten sich die besonderen „Pläne“ ab
    - „Der Fünfjahresplan ist der Plan des Kampfes der Arbeiterklasse zur Überwindung der kapitalistischen Elemente, der Plan der sozialistischen Umerziehung der Massen, der Plan zur Schaffung des Fundaments für die sozialistische Gesellschaft.“ *Aufruf der XVI. Parteikonferenz der KPdSU (B)*. Zit. nach K. A. Petrossjan: *Die sowjetische Methode der Industrialisierung*)

- **Wirtschaft** als Rahmen für die Planung vs. Handlungsrahmen erschaffen vom **Plan**
- „Planung **für die Wirtschaft**“ vs. „Planung der **Wirtschaft**“
  - Arbeits-, Produktions- und Investitionsprozesse als Mittel zur Erfüllung des **Plans**

- "Planmäßige" (d. h., vom Plan gesteuerte) Produktion bedeutet nicht ein Wirtschaftssystem, dessen Teilaspekte optimal aufeinander abgestimmt sind
- Sondern: ideologisch-politische Kontrolle, Regulierung, Motivierung oder Limitierung der Produktionsprozesse
  - A. Sinowjew: *Kommunismus als Realität*: „Das Leben der Gesellschaft neigt in der Praxis sowieso zu Plänen... Aber hier ist der Druck, den Plan zu erfüllen, ... das einzige Mittel ein Chaos zu vermeiden und eine **gewisse Ordnung** zu wahren. ... das Schicksal der meisten Bürger und Institutionen [hängt] nicht vom **Absatz** ihrer Produktion ab. Ihre Aufgabe ist es lediglich, von bestimmten Produkten **so viel hervorzubringen**, dass es für die **Rechenschaftsberichte** ausreicht. Die Kommune und ihre Mitglieder erfinden verschiedene Methoden, um die **Ergebnisse zu frisieren** und den Behörden Sand in die Augen zu streuen. Ständig vergrößert sich die Diskrepanz zwischen der vorgesehenen Erfüllung der Pläne und einem ... tatsächlichen Planrückstand.“

- → *Im Sozialismus war das auf individuelle wirtschaftliche Interessen orientierte Handeln systemdestruktiv. Der Wettbewerb um Ressourcen war dort nicht **ökonomisch**, sondern **administrativ** und **politisch***
- *In der Marktwirtschaft involviert das kompetitive System eine Koinzidenz der individuellen Zielverfolgung und der sozialen Kontrolle.*

- *Planwirtschaft setzt einen mächtigen, staatlichen Kontrollmechanismus voraus, der das Fehlen der (ökonomischen) Einschränkungen, die vom Marktmechanismus bereitgestellt werden ausgleichen soll*
- *[Herbert A. Simon [(1969) 1996], *The Sciences of the Artificial*, Cambridge, Mass. – London: The MIT Press, ch.8: warum ein komplexes System, das spontane Ordnung (homeostatische Regulierung) einschränkt kein demokratisches, sondern ein hierarchisches System sein muss. (Die Hierarchie ermöglicht, die Komplexität in den Griff zu bekommen.)]*

- [ausgewählte Literatur: Ralf Dahrendorf [1966], *Markt und Plan. Zwei Typen der Rationalität*. (Walter Eucken Institut: Vorträge und Aufsätze), Tübingen: Mohr (Siebeck); Barbara Wootton [1945], *Freedom under Planning*, New York: Van Rees Press; Alec Nove [1977], *The Soviet Economic System*, London: George Allen & Unwin Ltd.; Don Lavoie [1985], *National economic planning: What is left?*, Cambridge, Massachusetts: Ballinger Publishing Company.]

- **Kritik des sozialistischen Wirtschaftsmodells in der Geschichte des ökonomischen Denkens**
- Mises: fehlendes **Sondereigentum** verhindert **Wirtschaftskalkül** und damit Schaffung vom **Gleichgewicht**
  - (Mises, *Die Wirtschaftsrechnung im sozialistischen Gemeinwesen*)

- Hayek: Das Hauptproblem, das vom Markt gelöst wird, ist weder **Wirtschaftskalkül**, noch **Gleichgewicht**, sondern **Information**
  - (Kirzner, *Prices, the Communication of Knowledge and the Discovery Process*)
- D.h., das primäre Problem ist nicht das Kalkül, sondern die **Verfügbarkeit von Daten**, auf denen das Kalkül gestützt werden soll



- [weitere Literatur zu diesem Thema: Hayek, *Die Verwertung des Wissens in der Gesellschaft*, in: *Individualismus und wirtschaftliche Ordnung*, S. 114f.; H. A. Simon, *The Sciences of the Artificial*, 32ff.; D.K. Gode/S. Sunder, 1993, "Allocative Efficiency of Markets with Zero Intelligence Traders, in: *Journal of Political Economy*, 101, S. 119-137]

- Robbins: “On paper, we can conceive this problem to be solved by a series of mathematical calculations. ... But in practice this solution is quite unworkable.”
  - (L. C. Robbins, *The Great Depression*)

- Konträre Auffassung in der Vergangenheit:
- E. Barone, *Il ministero della produzione nello stato collectivista*, in: *Giornale degli Economisti*, 1908

- Explizite Erwiderung auf das Argument von Hayek:
- O. Lange / F. M. Taylor, (1938) 1948, *On the Economic Theory of Socialism*, ed. by B. E. Lippincott, Minneapolis: The University of Minnesota Press
- Taylor, „The Guidance of Production in a Socialist State“: Der **Staat gewährleistet** den Bürgern ein bestimmtes **Einkommen** und **produziert Güter**. Die Güter werden zum mit ihren **Produktionskosten** identischen **Preis** verkauft. Der **Bürger „diktiert“** dem Staat, was **produziert werden soll**, indem er bereit oder nicht bereit ist, **betreffende Güter zu erwerben**. Der **Staat bestimmt** die „**effektive Bedeutsamkeit**“ und folglich den **Wert einzelner Produktionsfaktoren** aufgrund von „**factor-valuation tables**“, die in einem Versuch-und-Irrtum-Prozess korrigiert und **der Realität angepasst werden**. 54: „... The authorities of our socialist state would have **no difficulty** finding out whether the standard valuation of any particular factor was too high or too low. And this much having been learned, **the rest would be easy**. ... the economic authorities of a socialist state would ... **perform their duties**, as the persons who were immediately **responsible** for the guidance of production, with **well-founded confidence** that they would never make any other than the **right use** of the economic resources placed at their disposal.“

- Lange, “On the Economic Theory of Socialism“: Die Zentrale Planungsbehörde solle und sei dazu fähig, **Preise so zu bestimmen** und gelten zu lassen, ***als wenn sie vom Markt*** hervorgebracht wären. “The social dividend must be distributed so as to have no influence whatever on the choice of occupation.“ „... a trial and error procedure, **similar to that in a competitive market**, ... would ... work ***much better in a socialist economy*** ... For the Central Planning Board has a **much wider knowledge** of what is going on in the **whole economic system** than any private entrepreneur can ever have, and ... may be able to reach the **right equilibrium prices** by a *much shorter* series of successive trials than a competitive market actually does.”

- Kommentar:
- Langes Modell klammert allerdings die **Arbeitswertlehre** aus und geht auf die **marginalistische Ökonomie** zurück.
- Falsche Annahme: Funktion der Preise bestehe darin, **Gleichgewicht** herzustellen und aufrechtzuerhalten.
- Grundlegender Irrtum: **Zentrale Planungsbehörde** kann nicht auf das Wissen zurückgreifen, das im **Preissystem** zu Ausdruck kommt. Denn dieses Wissen geht **nicht** der Preisbildung **voraus**, sondern wird dadurch erst **hervorgebracht**.

- O. Lange, 1967, „The Computer and the Market“, in: *Socialism, Capitalism and Economic Growth*, ed. by C.H. Feinstein, London – New York: Cambridge Univ. Press
- Computer macht es einfach und beseitigt die von Hayek u. a. genannten Probleme. „The **market process** ... may be considered as a **computing device of the pre-electronic age.**“
- Der Markt als sozialer Prozess, der die Arbeit des Computers bei der Durchführung von gleichzeitigen Gleichungen **unvollkommen *simuliert***.
- Die Überlegenheit des Computers bestehe auch darin, dass er nicht in den ökonomischen Prozess involviert ist und auf ihn nicht einwirkt. Der Markt als Informationsverarbeitungsmechanismus dagegen doch.
- Doch solle der Computer den Markt *nicht ersetzen*.

- Kommentar:
- Lange zuzufolge besteht das zu lösende Problem in der Daten**verarbeitung**. Es liegt aber in der **Verfügbarkeit** von Daten.



- Eines der unlösbaren Probleme der Planwirtschaft
- 
- Natur der Dinge: Unzureichende „information-absorbing and directive-giving capacity“ (Nove, 1977, The Soviet Economic System, 379) der zentralen Administration hinsichtlich der Detailfragen
- 
- Logik des Systems: Die Vorgaben der Zentralen Administration sollen auch im Hinblick auf detaillierte Entscheidungsfindung die fehlenden ökonomischen Indikatoren ersetzen

- O. Kyn, B. Sekerka, L. Hejl, 1967, „A Model for the Planning of Prices“:

- $$p = (1 + \mu)v[I - (1 + v)A]^{-1}\{I - \rho K [I - (1 + v)A]^{-1}\}^{-1}$$

# „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“

- Äquivalenzökonomie (aufgrund der computerunterstützten Ermittlung von „Werten“)
- Arno Peters, 2000, *Was ist und wie verwirklicht sich Computer-Sozialismus? Gespräche mit Konrad Zuse*:
- Die von Lenin für die **Köchin** vorgesehene Rolle vom **Computer** erfüllt: „Die weltweite Ermittlung des Bedarfs ..., die Lenkung der Produktion ..., und die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen wäre vom **Computer** bereits heute zu bewältigen.“ (12)
- Falsche Problemvorstellung: aufgrund von vorhanden Daten *Rechenaufgaben* durchzuführen

- „So bestimmt der Mensch direkt darüber, welche Güter wo hergestellt werden ... Auf diesem Wege können die Armen und Ausgebeuteten der Erde Armut und Ausbeutung für immer aus der Welt schaffen und das menschliche Zusammenleben in einer gerechten, friedlichen, brüderlichen Ordnung verwirklichen.“ (133, 137)
- „Demokratisierung der Ökonomie ...die Gebiete vorrangiger ... [I]nvestitionen und die ... ihnen zugewiesene Proportion des Bruttosozialprodukts ... [sind] per Referendum zu entscheiden. ... Die operative Technologie für diese Ausübungen partizipativer Demokratie stellt kein Problem mehr dar. Es wurde durch das Internet gelöst.“ (H. Dietrich, *Der Sozialismus des 21. Jahrhundert. Wirtschaft, Gesellschaft und Demokratie nach dem globalen Kapitalismus*, 2006, S. 139)
- Bestimmung der Werte – technisches (methodologisch-wissenschaftliches) Problem; Gestaltung des Gütertauschs (Preise vs. Werte als Grundlage) – Problem der Macht (145)
- Kriterien des Sozialismus: (1) Makroökonomische Demokratie, (2) Äquivalenzwirtschaft, (3) mikroökonomische Selbstbestimmung (auf Betriebs- und Gemeindeebene) (156)

- W. Paul Cockshott / Allin Cottrell, 1993, [deutsch: 2006, Alternativen aus dem Rechner. Für sozialistische Planung und direkte Demokratie]
- Hauptproblem (durch Einsatz von Computern zu lösen):  
Gleichgewicht
  - Lineare Gleichungen abgeleitet von einer Input/Output-Tafel für zwei Güter:
  - $L_1 + I_{11} v_1 + I_{12} v_2 + I_{13} v_3 + \dots + I_{1N} v_N = Q_1 v_1$
  - $L_2 + I_{21} v_1 + I_{22} v_2 + I_{23} v_3 + \dots + I_{2N} v_N = Q_2 v_2$
  - $L_N + I_{N1} v_1 + I_{N2} v_2 + I_{N3} v_3 + \dots + I_{NN} v_N = Q_n v_N$
  - Stahlrohre/Fahrräder:
  - $G_1 = a_{11} G_1 + a_{12} G_2 + F_1$
  - $G_2 = a_{21} G_1 + a_{22} G_2 + F_2$

- „Simulating of economy“ in computerunterstützter Planung (Missverständnis hinsichtlich dessen, was simuliert werden sollte, um die vom Markt erbrachten Leistungen zu erreichen)
- Weder Lenin noch die Marxisten des 21. Jhs. haben sich Gedanken darüber gemacht, woher die **Köchin** oder der **Computer** die für ihre Berechnungen nötigen **Daten** nehmen würden; letzteres ist aber das Hauptproblem, das vom Markt gelöst wird

- Vorstellung von Demokratie im Computersozialismus
  - Wie im Stalinismus wird **Demokratie** dem Prinzip der **Rechtstaatlichkeit** gegenübergestellt
    - „For democracy to be of any use fo the proletariat, the masses must be sovereign, unchained by the rule of law“ (Cockshott/Cottrell, 180)

- Computerunterstützte Kommunikation als Heilmittel?
  - Einflüsse auf die Demokratie: Weil die öffentliche Kommunikation immer weniger geordnet (kanalisiert) verläuft, wird das ggf. an einer anderen Stelle (→ Einschränkung der demokratischen Partizipation) ausgeglichen werden müssen
  - Einflüsse auf die Wirtschaft: Das Problem des Marktes als eines Telekommunikationssystems besteht darin, ob die Marktsignale, z. B. Preise, über *real*wirtschaftliche Fakten informieren. In der elektronisch unterstützten Finanzwirtschaft ist das teilweise nicht der Fall.